

Anfrage über eine allfällige Landesausstellung 2020

eröffnet am 8. September 2008

Bereits ist die Diskussion um eine nächste Landesausstellung lanciert. Unter der Federführung von Marco Solari wird eine solche auf dem Gebiet der Gotthardkantone vorgeschlagen. Als Durchführungsjahr wird das Jahr 2020 ins Auge gefasst, und als Anlass soll die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels gelten. Bereits fühlt sich der Kanton Thurgau herausgefordert und verlangt als Austragungsort die Bodenseeregion.

Ein allfälliges Projekt der Gotthardkantone (Uri und Tessin) bietet auch sehr gute Möglichkeiten für die Zentralschweiz, vorab den Kanton Luzern, an einem solchen Projekt zu partizipieren. Luzern hat allein von der Kulisse her einen besonderen Trumpf, eingebettet zwischen Bergen und Seen. Insofern wäre auch der touristische Aspekt hoch zu werten.

Wir gelangen mit der Bitte an den Regierungsrat, folgende grundsätzlichen Fragen zu beantworten:

1. Die Austragung einer Landesausstellung gilt für eine Region als wirtschaftlich bedeutungsvoll. Dies war auch das Fazit der Austragungsorte Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon bei der Expo 02. Biels Stadtpräsident spricht heute von einer «nachhaltigen Entwicklung des Standortes» dank der Expo 02. Wie beurteilt der Regierungsrat generell den wirtschaftlichen Nutzen und die Frage der Nachhaltigkeit einer künftigen Landesausstellung?
2. Die allermeisten Besucherinnen und Besucher würden bei der Anreise in Richtung Gotthard/Tessin an Luzern vorbeifahren. Was hält deshalb die Regierung von der Idee, Luzern als Startort auf der Gotthardstrecke Richtung Süden zu positionieren?
3. Die Expo 02 hat gezeigt, dass solche Grossanlässe hinsichtlich der Infrastruktur nur auf verschiedene Standorte verteilt zu meistern sind. Insofern stünde Luzern am Beginn der Gotthardroute in einer speziellen Ausgangslage. Teilt die Regierung dieses Ansinnen?
4. Auf Unverständnis bei der Expo 02 stiess das Faktum, dass am Schluss der Ausstellung ein sehr grosser Aufwand für Rückbauten über zirka 90 Millionen Franken geleistet werden musste. Mit der allfälligen Realisierung der verschiedenen Bauten auf der Luzerner Allmend könnten bleibende Werte geschaffen bzw. genutzt werden. Die Luga zeigt immer wieder, dass sich das Gebiet Allmend (inkl. AAL) für Grossanlässe eignet. Teilt die Regierung die Option «Luzerner Allmend», oder würde sie allenfalls ein anderes Gebiet für eine erste Evaluation favorisieren?

5. Mit der Durchführung einer Landesausstellung werden auch Infrastrukturprojekte durch den Bund (Schiene, Strassen usw.) realisiert, die weiter genutzt werden können und für die wirtschaftliche Entwicklung einen späteren Standortvorteil darstellen können. Auch besteht gezielt die Möglichkeit, Bauhüllen zu realisieren bzw. so zu erhalten, dass durch einfache Veränderungen eine Umnutzung möglich ist. Sieht die Regierung aus heutiger Sicht besonders prüfungswürdige Chancen hinsichtlich Nutzungen und Infrastrukturprojekte, welche der Bund aufgrund des Austragungsortes einer Landesausstellung beschleunigt angehen würde wie beispielsweise der Bahn-Doppelspurusbau am Rotsee?

Koller Balz

Bitzi Hermann

Forster Christian

Haessig Dieter

Born Rolf

Achermann Bruno

Schilliger Peter

Küng Robert

Langenegger Josef

Schmid-Ambauen Rosy

Widmer Herbert

Vitali Albert

Luternauer Hans

Zimmermann Toni

Fuchs Leo

Stucki Walter

Heer Andreas

Keller Irene

Stöckli Beat